

# Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;  
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1. Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haagenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 78.

Freitag den 1. April 1892.

X. Jahrg.

## Abonnements

auf die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrierten Sonntagsblatt“ für das II. Vierteljahr zum Preise von 2 Mark nehmen sämtliche Kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger und wir selbst entgegen.

Expedition der „Thorner Presse“  
Thorn, Katharinenstraße 1.

## Politische Tageschau.

Der Geburtstag des Fürsten Bismarck wird morgen am 1. April in allen Theilen des deutschen Reiches und nicht minder auch in den zahllosen ausländischen Verehrerkreisen des großen Mannes mit der Begeisterung und Pietät begangen werden, welche die Nation den unvergänglichen Verdiensten Bismarcks um die Wiebergelburt des Reiches und seiner Herrlichkeit schuldet. Der unverminderte Haß, womit Freisinn und Sozialdemokratie den Altreichstanzler verfolgen, weil er, den Blick fest und unverrückbar auf sein gewaltiges Ziel geheftet, mit ehernem Griff alles niederwarf, was sich seiner genialen Thatkraft hemmend in den Weg stellte, läßt das Bild des nunmehr Siebenund-niebzehnjährigen nur in um so hellerem und glänzenderem Lichte erstrahlen.

Ueber den Stand der Welfenfonds-Angelegenheit berichten die „Berl. Pol. Nachr.“: Was jetzt abgemacht ist, bereitet lebhaft den Weg für die Freigebung der Revenuen des Vermögens. Letzteres, welches nach den in dem Verträge von 1867 vorgesehenen Aufrechnungen noch immer 42 Mill. Mark beträgt, ist im Staatsschuldbuche eingetragen und bleibt dort nach wie vor zur Verfügung der Krone Preußens stehen, während die Zinsen von 4 pCt. dem Fideikommiß-Nachfolger, soweit sie nicht durch die Kosten der Verwaltung in Anspruch genommen werden, durch die in wenig Tagen zum formellen Abschluß gelangten Verhandlungen mit dem Herzoge von Cumberland ist gelangt, daß ohne die mindeste Belastung der preußischen Staatskasse mit der Vergangenen völlig reiner Tisch gemacht und jede Art von Restverwaltung vermieden wird. Die Zustimmung des Herrenhauses hofft man noch vor der Osterpause zu erlangen.

Ueber Emin Pascha sind der „Wost. Zig.“ von Ehlers neue Nachrichten zugegangen, die wahrscheinlich auf Arabermeldungen zurückzuführen sind. Emin Pascha ist denselben zufolge in seinem Reich angekommen und hat sich nach Dufile (etwa 100 Kilometer nordöstlich von Wadelai) und Kiri (80 Kilometer nordwestlich von Dufile) begeben, um seine dort sitzenden rebellischen ehemaligen Offiziere zu bestrafen. Zwischen Labore und Kiri soll es zu einer Entscheidungsschlacht gekommen sein, die mit der völligen Niederlage der Rebellen endigte. Weiter heißt es, daß Emin Pascha drei der gefangenen Rebellenoffiziere standrechtlich hat erschießen lassen. Einige der Rebellen haben sich nach Rebjas (nördlich von Labo) zurückgezogen und Emin soll nun im Begriff sein, diesen besetzten Ort anzugreifen. Wie man in englischen Kreisen in Sanitar erzählt, hat der Khevide nicht nur beschlossen, den Rest der Mahdisten durch eine Akzession

zu vernichten, sondern soll sogar eine Verbindung mit Emin anstreben.

In Paris wächst die Erregung über die Dynamit-Attentate von Tag zu Tag. An den Bahnhöfen wurde festgestellt, daß Massen von reichen Parisern, welche Landhäuser besitzen, in Uebereilung die Stadt verlassen. Man spricht von der Errichtung einer freiwilligen Polizei, wie im Jahre 1868 in London. Ganz ernsthafte Pariser Abendblätter haben das hinverbrannte Märchen abgedruckt, wonach Kavachol in geheimen Diensten Deutschlands stehen und seine Höllenmaschinen über Brüssel aus Deutschland erhalten haben soll. — Man sieht, wie weit die Kopflosgkeit in Paris schon vorgeschritten ist.

In der französischen Deputirtenkammer wurden am Dienstag die militärischen Ergänzungskredite beraten, wobei der Kriegsminister ein für ihn günstiges Votum erzielte. Ueber die bemerkenswerthe Sitzung wird berichtet: „Der Kriegsminister Freycinet rechtfertigte die Ueberstreichung des Kredits mit der Erhöhung der Fleischpreise, mit den großen Manövern, welche so befriedigende Resultate ergeben hätten. Er erinnerte an die Fortschritte der Armee unter seinem Befehle. Niemand sei eine Armee besser befähigt gewesen, ihre Führer verdienten Vertrauen. Wenn dies Vertrauen erschüttert würde, würde er nicht Minister bleiben. (Anhaltender Beifall.) Als dann erklärte Freycinet, er nehme die von der Budgetkommission vorgeschlagene Streichung des Budgets an, aber nur unter der Bedingung, daß diese keinen Tadel enthielte. — Der Berichterstatter und der Präsident der Budgetkommission protestirten gegen jede Idee eines gegen den Minister persönlich gerichteten Angriffs. — Pelletan verlangte nähere Ausführungen. — Deroulde protestirte im Interesse der Armee gegen die Herabminderung des Kredits. — Schließlich wurde der Kredit mit der von Freycinet angenommenen Herabminderung genehmigt und die gesammte Kreditvorlage mit 416 gegen 23 Stimmen angenommen. — Zahlreiche Deputirte beglückwünschten Freycinet.“

Die Liebe unter den Geschwistern Rußland und Frankreich scheint nicht mehr die große zu sein, wie zur Zeit des Kronstädter Verbrüderungstummels. So wurde das Gesuch einer französischen Gesellschaft um ein Koncession zum Bau sibirischer Bahnen, wie aus Petersburg gemeldet wird, abschlägig beschieden. Auch einer anderen französischen Gesellschaft, welche eine Hafenmole in Eupatoria bauen wollte, ging es nicht besser.

Als Resultat aller der Debatten, die in den letzten Monaten in Rußland über die mittelbaren und unmittelbaren Ursachen der gegenwärtigen ökonomischen Krisis stattgefunden haben, registriert die „Nowoje Wremja“ die nunmehr klargelegte Thatsache, daß der Mißwachs des Jahres 1891 keineswegs ausschließlich hervorgerufen sei durch ungünstige klimatische Bedingungen; die zweite Hauptursache sei vielmehr zu suchen in dem Verfall des russischen Bauernstandes. Der Bauer sei nicht nur im äußersten Grade verarmt, es fehle ihm auch jede Kenntniß der rationellen Führung der Landwirtschaft.

Ueber Wien kommt die allerdings wenig glaubhafte Meldung, daß zwischen der Türkei und Egypten Verhandlungen gepflogen werden, die nichts weniger bezwecken, als die Abtretung der Halbinsel Sinai an die Türkei. Es würde in diesem Fall der Suezkanal die Grenzlinie zwischen der Türkei und Egypten

bilden und es wäre dann mit der Neutralität des Suezkanals wohl vorbei. Eine türkische Sinai-Halbinsel käme überdies unter arabische oder syrische Administration und daher wäre die Gefahr einer solchen Veränderung nicht zu unterschätzen. — Die Meldung bedarf aber, wie gesagt, noch sehr der Bestätigung.

Wie dem „Reuterschen Bureau“ aus Bombay gemeldet wird, haben die Truppen des Emir von Afghanistan die Stadt Asmar in Kasiristan angegriffen und die Kasris gezwungen, sich zu unterwerfen.

Der Senat zu Washington hat den Vertrag mit England betreffs der Behringsmeerfrage ohne ein Amendement ratificirt. Auch soll die Regierung der Vereinigten Staaten entschlossen sein, die Vorschläge Salisburys hinsichtlich der Erneuerung des modus vivendi anzunehmen, jedoch mit gewissen Einschränkungen bezüglich der Entschädigungsfrage.

## Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

9. Sitzung vom 30. März 1892.

Das Haus erledigte in seiner heutigen Sitzung vor Fortsetzung der Etatsberatung zunächst einige Petitionen.

Eine Petition aus Berlin um Schutz gegen die durch die Polizeiverwaltung zwangsweise herbeigeführte Impfung der Kinder des Ingenieurs Apel und Gen. wurde durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Bei der folgenden Etatsberatung bemängelt Fürst Putbus beim Etat der Bauverwaltung die Ausführung des Hafens von Sahnitz namentlich hinsichtlich der ungenügenden Tiefe.

Diese Bemängelung wurde jedoch vom Regierungsrathe als unbegründet zurückgewiesen.

Beim Etat der indirekten Steuern hat Graf v. Klinkowström, daß der Tabak, den der arme Mann für seinen eigenen Bedarf baue, steuerfrei gelassen werden möge.

Beim Etat der Lotterieverwaltung richtet Oberbürgermeister Strudmann an die Regierung die Bitte, den pensionirten Offizieren die Uebernahme von Lotteriekollektorstellen zu erleichtern.

Minister Dr. Miquel erwidert darauf, daß er 30 solcher Stellen der Militärverwaltung für verabschiedete Offiziere gewissermaßen zur Verfügung gestellt habe. Wenn demnächst eine Vermehrung der Lotterielose und eine Vermehrung der Kollektorstellen eintreten sollte, so würden den pensionirten oder z. D. gefallenen Offizieren neue Stellen zugewiesen werden können.

Beim Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung bemerkt Herr v. Pjuel, daß die Löhne der Bergarbeiter außerordentlich hoch seien; wie solle da die Landwirtschaft ihre Arbeiter behalten können?

Handelsminister Frhr. v. Berlepsch bestreitet, daß die Löhne der Bergarbeiter zu hoch seien; man dürfe durchaus nicht vergessen, daß keinem Berufe so sehr Unglück und Tod drohe, wie dem Bergarbeiterstande; deshalb gebühre den Bergarbeitern auch ein höherer Lohn.

Beim Eisenbahnetat giebt Minister Thiele seine im Abgeordnetenhaus abgegebene analoge Erklärung über die Tarifreform ab. Die künftigen Personentarife müßten möglichst einfach und übersichtlich sein und namentlich den Nahverkehr berücksichtigen. Die Verhandlungen darüber schwebten noch; auch könne er jetzt noch nicht sagen, ob die Staffeltarife auch ferner würden aufrecht erhalten bleiben.

Beim Etat der Staatsschulden erklärt Minister Dr. Miquel, daß mit der Aufnahme von Anleihen nicht fortgefahren werden könne; es müsse möglichst sparsam gewirtschaftet werden.

Beim Etat der Justizverwaltung wendet sich Graf Hohenthal gegen die neuerliche Verfügung des Justizministers bezügl. der Erhebung der Majestätsbeleidigungsklagen. Diese Verfügung liege nicht im monarchischen Interesse.

Minister v. Schelling rechtfertigt die Verfügung.

Nächste Sitzung Donnerstag. Tagesordnung: Fortsetzung der Etatsberatung.

Sie pflegte ihre Tochter mit der größten Sorgsamkeit und behandelte auch ihr Entfalten mit wahrer großmütterlicher Liebe.

Doch sie es nun wirklich so meinte, bleibe dahingestellt.

Doch die Bemühungen des Kassirers Fuchs und sein Geld, welches er ihr selbst brachte, wenn er verstoßen in der Nacht kam, um die Kranke zu besuchen, schienen wohl die Triebfeder ihrer Handlungsweise zu sein.

Als jedoch die Gewalt der Krankheit gebrochen war und Wally sich auf dem Wege der Besserung befand, blieb Kassirer Fuchs schlauerweise fern.

Frau Sommer hatte ja erkannt, daß Wally durchaus nicht erfahren durfte, daß Fuchs mit ihr in Verbindung stand. Durch ihr freundliches, liebevolles Benehmen wollte sie das Vertrauen der Tochter wieder zu gewinnen suchen. Gelang ihr dies, dann hoffte sie, nach und nach ein gutes Wort für den hartnäckigen Bewerber um die Gunst Wallys bei der letzteren einlegen zu können.

Dem Kassirer wurde aber die Zeit zu lang.

Schon seit einigen Tagen hatte er mit seiner Verbündeten, der Frau Sommer, heimliche Zusammenkünfte in der Nähe der Wohnung gehabt.

Fuchs wollte nicht mehr länger warten, und Frau Sommer hatte ihm versprochen müssen, nun endlich Wally auf seinen Besuch vorzubereiten.

Es war gegen Abend.

Wally, welche sich wunderbar nach ihrer Krankheit erholt hatte, hatte soeben ihren kleinen Liebling zur Ruhe gebracht und trat wieder in das Wohnzimmer, woselbst sich ihre Mutter befand.

Ihre Bemühungen, noch einmal Zutritt zu ihrem Gatten zu erlangen, waren ohne günstigen Erfolg geblieben. Der Besuch im Gefängnisse des Angeklagten wurde ihr nicht erlaubt.

Frau Sommer hatte so ziemlich ihren Zweck erreicht; Wally erkannte sehr wohl, welchen Dank sie der Mutter schuldig war, und es war ihr auch gelungen, alles zu vergessen und ihren

## Unersorschtliche Wege.

Kriminal-Roman von A. Söndermann.

(Nachdruck verboten.)

(28. Fortsetzung.)

„Mutter, ich folge Dir! Aber, bei Gott, wenn Deine Theilnahme, die Du mir jetzt zeigst, nicht aufrichtig sein sollte, wenn Du noch gewisse Hintergedanken dadurch verbergen solltest, die Strafe des Himmels würde Dich treffen!“

Der Inspektor war überrascht einige Schritte zurückgetreten; eine solche Antwort schien er aus dem Munde der nothleidenden Tochter nicht erwartet zu haben.

„Du lieber Gott, sprichst Du denn im Fieber, Wally, oder hat Dir das Elend schon den Verstand geschwächt?“ tönte es mit ängstlicher Stimme von den Lippen der Frau Sommer.

Dann wendete sie sich rasch an den Inspektor und fuhr fort; „Sagen Sie mir doch, sind das Symptome des nahenden Wahnsinnes?“

Wally verstand die letzten Worte nicht, denn Frau Sommer hatte ziemlich leise gesprochen.

Der Inspektor suchte mit den Achseln.

„Jedenfalls ist es das allerbeste, liebe Frau, Sie suchen so rasch wie möglich die Unglückliche von hier fortzubringen!“ antwortete er dann.

„Ja, ja; helfen Sie mir nur! Der Wagen steht ja schon unten vor der Thür!“ flüsterte Frau Sommer zurück.

Indessen hatte Wally Braun schweigend dagestanden und mit ihren schönen Augen stier und starr zu Boden geblickt.

„Ich bitte Sie, liebe Frau Braun, folgen Sie mir; ich geleite Sie bis an den Wagen hinab!“

Mit diesen Worten trat jetzt der Inspektor an sie heran und legte seine Hand auf ihren Arm.

„Du bist im Wagen gekommen, Mutter?“

„Ja, freilich, Wally; ich war ja schon bei Walther, bei den lieben, guten Leuten, die sich Deiner so liebevoll angenommen haben. Dort hörte ich ja, daß man Dich hierher gebracht hatte.“

Da ließ es mir keine Ruhe; ich konnte nicht schnell genug hierher kommen; ich mußte einen Wagen nehmen, um Dich aus dieser schrecklichen Lage so rasch wie möglich zu befreien. Ja, ja, wenn Du nicht bald kommst, so verliere ich auch noch die Fassung.“

Nach diesen letzten Worten brach sie in ein leises Weinen aus.

„Mutter, verzeihe Dir es Gott, wenn Du mich betrügst! Ich folge Dir!“ leuchtete Wally.

Dann ließ sie sich von dem Inspektor aus dem Saale führen.

Ein schadenfrohes Gelächter und häßliche Redensarten folgten ihr nach.

Ein Schauer durchrieselte die Glieder der armen Frau.

Ja, es war eine Fügung des Himmels, daß sie von der Dual, eine Nacht unter diesen Menschen zubringen zu müssen, befreit worden war, so klang es jetzt in ihrer erregten Seele.

Bald war sie bei dem Wagen angelangt.

Der Inspektor war ihr beim Einsteigen behilflich.

„Gott sei mit Ihnen!“ flüsterte er der bleichen, halb ohnmächtigen Frau noch zu.

„Ich danke Ihnen tausendmal, Herr Inspektor!“ rief vergnügt Frau Sommer und stieg nun auch rasch, das Kind auf den Arm nehmend, in den Wagen ein.

Bald rollte das Gefährt davon.

13. Kapitel.

Das Urtheil.

Wieder waren mehrere Wochen vergangen.

Als Wally in jener Nacht in die Wohnung ihrer Mutter getreten, war sie kraftlos zusammengebrochen.

Das Elend, das sie jetzt getragen, die furchtbare Aufregung der letzten Tage hatten die Kräfte der schon vorher kränklichen Frau noch mehr geschwächt; sie verfiel in ein heftiges Nervenfieber.

Frau Sommer aber zeigte sich als die Liebe selbst.

**Eingegangen:** Eine Reihe kleinerer Vorlagen, darunter die Landgemeindeförderung für Schleswig-Holstein, die Sekundärbahnvorlage u. Das Haus genehmigt in dritter Lesung debattelos die Vorlage betr. die äußere Heiligung der Sonn- und Festtage in Schleswig-Holstein, Hannover und Hessen-Nassau; ebenso in dritter Lesung die Aufhebung älterer in Hessen-Nassau geltender Bestimmungen über die Unterjochung des Schlachtwiehs und Auslieferung von Viehgesundheitsämtern; ebenso wird in dritter Beratung erledigt die Vorlage betr. die Entschädigung für an Milzbrand getaltes Vieh.

In erster und zweiter Lesung wird die Vorlage über die Abänderung einiger Amtsgerichtsbezirke angenommen.

Hierauf folgt die Beratung von Petitionen.  
Abg. Gzwallina (deutschfrei.) berichtet als Berichterstatter der Petitionskommission über die Petition des Dr. Stolz in Charlottenburg, den bei Neubauten beteiligten Unternehmern, Fabrikanten, Handwerkern und Arbeitern wegen ihrer Forderungen ein Vorzugsrecht vor hypothekarischen Eintragungen zu gewähren. Kommission beantragt, die Petition der Regierung als Material für die Gesetzgebung zu überweisen.

Abg. Goldschmidt (deutschfrei.) beantragt, die Petition an die Justizkommission zurückzuverweisen mit Rücksicht auf die über die Materie noch schwebenden gesetzgeberischen Verhandlungen.

Abg. Stöcker (deutschfrei.) bittet den Kommissionsantrag anzunehmen. Es handle sich um den Schutz der soliden Arbeit gegen schwindelhaftes Spekulantentum. Die Herren Juristen müßten die nötigen Formen zur Abhilfe finden.

Abg. Pleß (Centrum) spricht im Sinne Stöcker.  
Abg. Wegner (Centrum) findet den Vorschlag der Kommission nicht weit genug gehend und verlangt weitere Vorschläge zur Abstellung der Uebelstände.

Abg. Franke-Londern (natlib.) stimmt dem Antrag Goldschmidt bei.  
Abg. Fize (Centrum): Die Unsolidität der Bauunternehmer ist wiederholt auch bei der Krankenkassenverwaltung hervorgetreten, wo diese Leute nicht einmal die Krankenbeiträge bezahlen und deswegen fruchtlos gepfändet wurden.

Abg. Dr. Dürre (natlib.): Auch die Bauhandwerker tragen Schuld an ihren Verlusten, indem sie leichtsinnige Angebote machen und durch hohe Preise einen leichten Verdienst erhoffen. Sie kennen die drohende Gefahr und begeben sich doch hinein.

Abg. Dr. Friedberg (natlib.) hält die Angelegenheit für noch nicht spruchreif und bittet, es bei dem Kommissionsantrag zu belassen. Das Haus beschließt entsprechend dem Antrage Goldschmidt, die Vorlage an die Justizkommission zur Berichterstattung zu verweisen.

Eine Petition betr. Zwangsimpfungen wird der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Eine Petition um Errichtung von Vorkursämtern für Eisenbahn- und Postbeamte wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Es folgt Beratung der Petitionen verschiedener Frauenvereine betr. die Zulassung der Frauen zum Universitätsstudium.

Die Unterrichts-Kommission beantragt die Petitionen, soweit sie Zulassung zum medizinischen Studium und Ablegung der Maturitätsprüfung an einem Gymnasium betreffen, der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Abg. Hartmann-Dübber (deutschfrei.) erklärt sich gegen den Kommissionsantrag, da er und seine Freunde befürchten, daß die Bildungsbewegung der Frauen in eine exzentrische Frauen-Emancipationsbewegung ausarten werde. Die Frau gehöre ihrer Natur nach ins Haus und die Erfahrungen in Ausland und der Schweiz ermutigten nicht, den dort beschrittenen Weg einzuschlagen.

Abg. Stöcker (deutschfrei.) zweigt in dieser Frage von seinen politischen Freunden ab. Man könne der Frage der Berufsbildung der Frauen freundlich gegenübersehen, ohne gleich den Sozialdemokraten zu folgen. Es werde sich leicht die Ausbildung der Frauen auch ohne Universitätsbesuch ermöglichen lassen. Frauen oder Mädchen gemeinsam in Kollegien oder Kliniken, event. am Sezertisch sind für uns Deutsche nicht gut vorstellbar. Man könne Unterrichtsanstalten für Frauen im Anschluß an Universitäten errichten.

Regierungskommissar Geh. Rath Schneider ist mit dem Antrag der Kommission einverstanden; tatsächlich schweben über den Inhalt der Petitionen auch schon bei der Regierung Erwägungen.

Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Die Tagesordnung ist erschöpft.

Das Haus vertagt sich.

Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr. Tagesordnung: Kleine Vorlagen.  
Schluß 3 Uhr.

### Deutscher Reichstag

207. Sitzung vom 30. März 1892.

Die Uebersicht der Reichtsausgaben und Einnahmen für das Etatsjahr 1890/91 wird in 2. Lesung genehmigt.

Die von den Abgg. Möller, Koeside u. Gen. eingebrachte Novelle zum Unfallversicherungs-gesetz - Vernehmung der Zeugen beim Reichsversicherungsamt - wird in 2. Lesung angenommen.

Ueber den Gesetzentwurf, betr. den Belagerungszustand in Elsaß-Lothringen, berichtet namens der Kommission Abg. Gröber (Centrum), welcher die Ablehnung des Regierungsentwurfs und dafür die Annahme eines Gesetzentwurfs über die Vorbereitung des Kriegszustandes in Elsaß-Lothringen empfiehlt. Danach kann für den Fall eines Krieges oder eines unmittelbar drohenden feindlichen Angriffs jeder mindestens in der Dienststellung eines Stabsoffiziers befindliche oberste Militärbefehlshaber zum Zwecke der Verteidigung in dem ihm unterstellten Ort oder Landes-theil vorläufig, bis zu der unterzüglich einzuholenden Entscheidung des Kaisers über die Verhängung des Kriegszustandes, die Ausübung der vollziehenden Gewalt übernehmen.

Widerwillen gegen die Mutter zu überwinden; es schien, als ob Mutter und Tochter im innigsten Einvernehmen lebten.

Auch jetzt ließ sich Wally an der Seite der Frau Sommer nieder und legte ihren Arm auf die Schulter derselben.

„Nun, schläft Edmund schon?“ fragte Frau Sommer.

„Ja!“ antwortete Wally.

„Was ist Dir denn wieder, mein Kind? Du hast ja Thränen in den Augen!“ fuhr die Heuchlerin theilnehmend fort.

„Ach Mutter, das Schicksal meines Gatten ist es, welches mich Tag und Nacht peinigt!“

„Du lieber Gott, Wally, es ist doch einmal nicht zu ändern; Du mußt Dich schon zu fassen suchen. Dein Mann hat ja sein Schicksal selbst verschuldet! Ist er leichtsinnig genug gewesen, das Verbrechen zu begehen, so muß er auch stark genug sein, die Strafe zu ertragen!“

„Gerechter Gott, Mutter, sollte denn gar keine Hilfe möglich sein? Glaubst Du wirklich, daß Franz als Raubmörder verurtheilt werden wird?“

Frau Sommer zuckte mit den Achseln.

„Kind, ich habe bis jetzt Dir Deine Hoffnung nicht rauben wollen; aber wie die Sachen liegen und wie alle Leute urtheilen, so wird es wohl nicht anders kommen: Dein Mann wird verurtheilt werden!“

„Als Mörder?“ leuchtete Wally.

Frau Sommer zuckte abermals mit den Achseln.

„Als Raubmörder sogar!“ antwortete sie.

„Unmöglich! Und was für eine Strafe könnte er bekommen?“

„Kind, rege Dich nicht wieder unnötig auf! Sieh nur, Du mußt standhaft sein; Du mußt Dich für Deinen Knaben zu erhalten suchen.“

„Mutter, sage es mir, hat Franz die Todesstrafe zu befürchten?“ stöhnte Wally.

„Ja, es wird wohl so kommen. Raubmörder werden zum Tode verurtheilt!“

(Fortsetzung folgt.)

Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau: Die Kommission habe einen Beweis einmüthiger Vaterlandsliebe geliefert, indem sie bemüht war, den militärischen Anforderungen gerecht zu werden. Auch die Vertreter Elsaß-Lothringens hätten freudig mitgewirkt. Die Armeeverwaltung glaube mit dem auszukommen, was der Kommissionsentwurf gewähre; er könne denselben den verbündeten Regierungen zur Annahme empfehlen. (Beifall).

Abg. Dr. Petri (natlib.): Die ursprüngliche Regierungsvorlage sei in Elsaß-Lothringen als Mißtrauensvotum aufgenommen worden. Dieser Charakter sei durch den Kommissionsentwurf beseitigt worden. Die Elsaß-Lothringische Bevölkerung sei friedlich und ordnungsliebend; sie habe nur den Wunsch, daß Frieden und Ordnung erhalten bleiben möchte. Sie wolle treu zu Kaiser und Reich stehen, aber sie verlange auch gleiche Rechte, wie die übrigen Bürger des deutschen Reichs, wie sie auch dieselben Pflichten übernehme. (Beifall).

Der von der Kommission vorgeschlagene Entwurf wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Gleichfalls in 2. Lesung wird der Nachtragsetz (9 642 400 Mk. erste Rate für strategische Eisenbahnen) angenommen, wobei die badischen Abgg. Gug und Vender im Interesse der badischen Finanzen für eine möglichst geringe Heranziehung Badens zu den Kosten der neu zu erbauenden Linie Höschwang-Karlsruhe eintraten.

Dann folgte 3. Beratung des Weingesezes.

Die Debatte drehte sich ausschließlich um die Frage des Deklarationszwangs für die Zuderung des Weines, für welchen Graf Adelman, Liebermann v. Sonnenberg und Vender eintraten, während Abg. Dr. Bürdlin (natlib.) und Direktor im Reichsgesundheitsamt Dr. Köhler für die Vorlage plädirten.

Gegen jeden auch mittelbaren Deklarationszwang sprach Abg. Dr. Bamberger (deutschfrei.).

Schließlich wird ein Antrag auf Deklarationszwang für Weinzuckerung abgelehnt und der ganze Entwurf mit 130 gegen 109 Stimmen nach den Beschlüssen der 2. Lesung angenommen.

Schließlich wird der Gesetzentwurf, betreffend die Vergütung des Kataozolls bei der Ausfuhr von Kakaowaren, in 1. und 2. Lesung angenommen.

Morgen: Dritte Lesungen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 30. März 1892.

Se. Majestät der Kaiser besuchte gestern Nachmittag das Atelier des Bildhauers Professor Calandrelli behufs längerer Sitzung zu einer Portraitaufnahme. Zugleich besichtigte Se. Majestät das seiner Vollendung entgegengehende Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I. für die Stadt Bromberg, über welches sich Seine Majestät in sehr anerkennender Weise ausgesprochen hat.

Se. Majestät der Kaiser empfing heute Vormittag den Landesdirektor der Provinz Brandenburg Reichstagspräsidenten Excellenz von Levezow betreffs des in Friesack zu errichtenden Denkmals für Kurfürst Friedrich I., und mittags den Fürsten Reuß ä. L., welcher letzterer auch zur kaiserlichen Frühstückstafel zugezogen wurde.

Se. Majestät der Kaiser nahm an der heutigen Trauerfeier für den General von Alvensleben theil und überbrachte persönlich einen Kranz. Er folgte in dem Leichzuge neben dem Meßener Major von Alvensleben dem Sarge bis in die Halle des Potsdamer Bahnhofes. Auch Prinz Friedrich Leopold, die Erbprinzen von Baden und Meiningen und die ganze Generalität nahmen an dem Leichzuge theil.

Prinz Heinrich trifft zur Uebernahme des Kommandos des Panzerschiffs „Beowulf“ morgen in Wilhelmshafen ein.

Die „Kölnische Ztg.“ schreibt: „Der Staatsminister von Bötticher hat gestern Vormittag sein Abschiedsgesuch mündlich dem Kaiser vorgelesen. Der Kaiser lehnte sofort in der Audienz auf das bestimmteste das Abschiedsgesuch ab. Am Nachmittag bei dem Besuch des Kaisers bei dem Minister sprach der Kaiser demselben wiederholt seine Anerkennung für die bisherige erfolgreiche Wirksamkeit und seinen Dank aus mit dem Wunsche, auch fernerhin in den jetzigen Aemtern zu verbleiben.“

Wie verlautet, gedenkt der Kaiser an der im Mai in Deutsch-Eylau stattfindenden 175jährigen Jubiläumsfeier des 5. Kürassierregiments theilzunehmen.

Französische Blätter bringen die Nachricht, die Reise der beiden niederländischen Königinnen nach Berlin sei aufgegeben, weil der Kaiser im Mai nicht in der Hauptstadt anwesend sei. Thatsache ist indessen, daß der Besuch für den Frühling beabsichtigt ist, aber bindende Abmachungen noch nicht getroffen sind.

Um das Andenken des verstorbenen Generaladjutanten Grafen von Brandenburg II. zu ehren, bestimmt eine allerhöchste Kabinettsordre, daß die Offiziere des Garde-Kürassierregiments, à la suite dessen der Verstorbene gestanden hat, drei Tage Trauer - Flor um den linken Oberarm - anzulegen haben.

Der frühere Kultusminister Graf Redlig-Trützschler hat heute Vormittag Berlin verlassen und sich zum Besuch seines Schwagers, des Herrn v. Rohr, nach Tannenwald begeben.

Oberbürgermeister von Forckenbeck wird, wie der „Rhein. Kurier“ meldet, seine Kur in Wiesbaden bis Mitte April verlängern.

Der Präsident des Reichspatentamts, Bojanowski, ist gestern Abend an Lungenerkrankung in Folge von Influenza gestorben.

Der Dirigent der Kolonialabtheilung Dr. Kayser gedenkt Anfang Mai eine Reise nach Afrika anzutreten.

Die Vertagung des Abgeordnetenhauses wird, dem Vernehmen nach, am 8. April erfolgen und sollen sich die Osterferien bis zum 26. April erstrecken.

Die Session des Reichstages wird voraussichtlich morgen (Donnerstag) geschlossen werden.

### Ausland.

Paris, 30. März. Die Polizei erklärt, im Widerspruch zu ihren bisherigen Veröffentlichungen, jetzt, daß Ravachol und Mathieu sich noch in Paris verborgen hielten. Sie seien noch im Besitz einer solchen Menge von Dynamit, daß es noch für weitere drei große Attentate ausreichte. Die Polizei führt sämtliche Attentate auf Ravachol zurück, welcher bereits im Jahre 1891 das Anzünden von Paris gleichzeitig an 50 verschiedenen Orten vorbereitet habe. Die Unterjochung über das Dynamit-Attentat auf dem Boulevard St. Germain ist abgeschlossen. Nach derselben brachte angeblich eine Frau Joubert die Bombe unter ihrer Kleidung verpackt von St. Denis nach Paris. Ein Mann namens Simon kundschafte die Wohnung des Staatsanwalts Benoit aus. Die Verhaftungen in Lyon, Marseille, St. Etienne und St. Denis haben zu keinem Resultate geführt. Die Polizei von St. Etienne erhielt einen Drohbrief, von Ravachol unterzeichnet, in welchem angekündigt wird, daß die Präfektur in die Luft gesprengt werden soll. Nachdem der Untersuchungsrichter Athalin drei Drohbriefe erhalten hat, wird seine Person, sowie das Haus, in welchem er wohnt, ununterbrochen von Geheimpolizisten bewacht. Ebenso der Generalprokurator Beaurpatrie.

Paris, 30. März. Der Dynamitattentäter Ravachol ist heute verhaftet worden. Mit einem kürzlich verhafteten Anarchisten konfrontirt, wurde er von diesem als Leon Leger erkannt, unter welchem Namen sich Ravachol verbarg. Dieser gab zu, Leon Leger, aber nicht Ravachol sein.

Lissabon, 30. März. Der neu ernannte portugiesische Gesandte für Berlin Mathias Carvalho ist heute dahin abgereist.

London, 30. März. Nach einer Meldung der „Times“ aus Philadelphia vom 29. ds. hat Vland auf die Weiterberatung der Silbervorlage während der gegenwärtigen Session verzichtet.

Petersburg, 29. März. Der Minister des Auswärtigen, Giers, ist an Rose erkrankt; die Krankheit nimmt einen normalen Verlauf.

Petersburg, 30. März. In dem Befinden des an der Kopftose erkrankten Ministers des Auswärtigen, v. Giers, welcher durch ein Ohrengeschwür große Schmerzen erleidet, ist heute eine geringe Besserung eingetreten. Die Aerzte halten jedoch noch nicht alle Gefahr für gehoben.

Petersburg, 30. März. Der Gouverneur von Schitomir ordnete die Entfernung der Wegweiser mit deutschen Aufschriften als nicht zu duldbene Monstrosität an. — Der Zeitung „Ruskaja Schion“ wurde wegen angeblich übertriebener Berichte über den Nothstand die Erlaubnis zum Einzelverkauf entzogen.

Petersburg, 30. März. Nach den vorläufigen Feststellungen schließt das Budget für 1891 in den ordentlichen Einnahmen und Ausgaben ohne Deficit ab. Das Gesamtbudget hingegen weist infolge der 76 Millionen Rubel betragenden Ausgaben für die Volksverpflegung, die Ausfaat und öffentliche Arbeiten, welche den vorhandenen Vorkäufen entnommen wurden, ein Deficit in gleichem Betrage auf.

### Provinzialnachrichten.

Strasburg, 30. März. (Verschiedenes). Die Mitglieder des freien Lehrervereins des Kreises Strasburg treten am 3. April im Schützenhause zur Besprechung von Vereinsangelegenheiten zusammen. Auf der Tagesordnung steht außerdem ein Vortrag des Lehrers Ott über Comenius.

Berest sind der Regierungssuperintendent Koch von Briesen nach Strasburg und der Regierungssuperintendent Todek von hier nach Briesen. — Ein Detachement vom 128. Regiment in Danzig ist vor drei Tagen hier aufgegriffen und am selben Tage nach seiner Garnison juridisch transportirt. — Ernannt ist der Hauptmann und Bezirksoffizier Hofenhausen zum Major mit dem Sitz in Strasburg. — In geheimer Sitzung am 28. d. Mtz. hat die Schützenbrüderschaft den Beschluß gefaßt, das Schützenhaus auf 5 Jahre vom 1. Oktober ab für das niedrigste Gebot von 1500 Mk. an Spannowski in Pachtung zu geben. In dem Aukerachtlassen der höheren Gebote bis 1700 Mk. dürfte ein dem letztgenannten Herrn erwiesenes Vertrauensvotum ausgedrückt sein.

Als Littauen, 28. März. (Kriegsfurcht in Polen). Während bei uns von Kriegsfurcht wenig zu hören ist, ist diese Furcht unter der polnischen Bevölkerung recht groß, und dies ist neben dem Nothstande die Ursache, weshalb eine große Zahl junger kräftiger Leute von dort flieht und bei Nacht und Nebel die preussische Grenze überschreitet, um hier zu bleiben oder nach Amerika zu entkommen. Die ohne genügende Ausweise und Mittel herüber Gekommenen werden wieder zurückgewiesen, von den russischen Behörden in Empfang genommen und sofort nach Kaufkasen transportirt, um in dortige Regimenter gesteckt zu werden. Auch ist die Grenzüberwachung zur Verhinderung solcher Vorkommnisse sehr bedeutend verstärkt worden. (Sch.)

Bromberg, 30. März. (Untreue Kindesmord). Ein Aufsehen erregender Fall von Vertrauensbruch macht hier viel von sich reden. Der erste Buchhalter und Geschäftsführer der Firma Kubel, eines der bedeutendsten hiesigen Kolonialwaarengeschäfte, ist gestern dabei abgefaßt worden, als er die Kasse seines Prinzipals besah. Der junge Mann, Walter Malabinsky, beliedete diesen Vertrauensposten seit etwa vier Jahren. In dieser Zeit hat er sich, wie er bereits eingestanden hat, ein Vermögen von über 12 000 Mk. zusammen gestohlen und dieses Geld bei der hiesigen Kreispartkasse zinsbar angelegt und zwar 10 000 Mk. auf den Namen seiner zukünftigen Schwiegereltern, das übrige auf seinen eigenen. Dieses Geld ist heute durch die Polizei beschlagnahmt und M. verhaftet worden. Ferner sind bei ihm mehrere Schuldscheine über von ihm an ländliche Besitzer ausgeliehene Summen vorgefunden worden.

Auf dem zum Kreisstandehause gehörigen Garten wurde gestern beim Umgraben desselben die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Da die dort in Diensten stehende Köchin sich durch den Verluh, die kleine Leiche bei Seite zu schaffen, verdächtig gemacht hatte, wurde sie verhaftet. Sie hat auch bereits eingeräumt, daß von ihr geborene Kind gleich nach der Geburt erdrosselt und die Leiche dort vergraben zu haben.

Posen, 30. März. (Das Schöffengericht) verurtheilte heute den Besitzer des hiesigen Wiener Cafe, Mittler, weil derselbe seit etwa fünf Jahren in seinem Lokale Glücksspiele, wie Poker, Gottes Segen bei Cohn und Lustige Sieben geflaktet hatte, auch selbst mitgespielt hatte, zu einer Geldstrafe von 50 Mk.

### Lokalnachrichten.

Thorn, 31. März 1892.

Personalveränderungen im Heere. Fleck, Oberstl. von der 2. Jngn.-Zusp. und Insp. v. d. 9. Festungs-Zusp., zum Oberst befördert; Köplich, Major vom Inf.-Reg. v. Borde (4. pomm.) Nr. 21, als Bat.-Kommandeur in das Gren.-Reg. König Friedrich II. (3. ostpreuß.) Nr. 4 versetzt; du Moutin gen. v. Mühlen, Major aggreg. dem Inf.-Reg. v. Borde (4. pomm.) Nr. 21, in dieses Reg. niederrangirt; Seidorn, Major und Eskadr.-Chef vom Ulan.-Reg. v. Schmidt (1. pomm.) Nr. 4, ein Patent seiner Charge verliehen; Kraft, Hauptm. und Komp.-Chef vom Inf.-Reg. v. d. Warmen (8. pomm.) Nr. 61, dem betr. Reg. unter Beförderung zum überzähligen Major, aggregirt; Wegner, Hauptm. à la suite des Inf.-Reg. von Grolman (1. pomm.) Nr. 18 und Komp.-Führer bei der Unteroffiz.-Schule in Ettlingen, als Komp.-Chef in das Inf.-Reg. v. d. Warmen (8. pomm.) Nr. 61 versetzt; Geiger, Rittm. und Eskadr.-Chef vom Ulan.-Reg. von Schmidt (1. pomm.) Nr. 4, zum 1. April von dem Kommando zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe entbunden; v. Tresekow, Hauptm. 3. D. und Bezirksoffizier bei dem Landw.-Bez. Thorn, in gleicher Eigenschaft zum Landw.-Bez. Osterode versetzt; Vothke, Pr.-Lt. vom Inf.-Reg. Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, unter Stellung zur Dispos. mit Pension, zum Bezirksoffizier bei dem Landw.-Bez. Thorn ernannt; Froben, Sek.-Lt. vom Fuß-Art.-Reg. Nr. 11, unter Beförderung zum Pr.-Lt. in das Fuß-Art.-Reg. v. Linger (ostpreuß.) Nr. 1 versetzt.

Personalnachrichten aus dem Bezirk der königl. Eisenbahndirektion zu Bromberg. Regierungsbaumeister Weikusat in Bromberg ist neu eingestellt. Dem nach Thorn abgeordneten Regierungs- und Bauath Roh ist unter Veretzung nach hier die Stelle des Direktors des königl. Eisenbahn-Betriebsamts hier selbst vom 1. April ab verliehen worden. Stationsassistent Krendt in Jansberg ist vom 1. April ab zum Gütereigentümer und Bahnmeisterdiätar Hertwig in Darkehmen zum Bahnmeister ernannt worden. Veretzt sind: die Regierungsbaumeister Kröber und Thiele in Bromberg vom 15. April ab nach Wormditt, ersterer als Abtheilungsbaumeister; die Stationsassistent Gehrmann in Morroschin vom 1. April ab nach Gardenberg und Hoffstein in Gardenberg nach Morroschin, Stationsassistent Köpp in Danzig von demselben Zeitpunkt ab nach Strausberg und Bahnmeister Riesel in Garnsee nach Marienwerder. — Dem Rangvorarbeiter Albusatz in

Insterburg ist für den sehr guten Ausfall der Prüfung zum Rangmeister eine Belohnung bewilligt worden.

(In der gestrigen Kreisversammlung) wurde noch der Haushaltsplan pro 1892/93 gemäß dem Vorschlage des Kreisaußschusses auf 458 307,38 Mk. in Einnahme und Ausgabe festgesetzt. Bewilligt wurden 450 Mk. zur Anschaffung einer mechanischen Pflastermaschine, 200 Mk. Remuneration für den Chauffeeraufseher Besjmer, 100 Mk. Remuneration für den Chauffeeraufseher Gall zu Pensau. Die Kreisabgaben der Gemeinde Korzeniec im Betrage von 107,50 Mk. wurden niedergeschlagen. Zum Schlusse folgten Wahlen.

(Einführung). Herr Wikar Wladislaus Szafranski, Sohn des hiesigen Telegraphensekretärs Herrn Szafranski, welcher am Sonntag den 27. d. M. in Pelpin durch Herrn Bischof Dr. Redner zum Priester geweiht wurde, ist heute in feierlicher Profession von der Wohnung des Herrn Pfarrer Schmeja, begleitet von sämtlichen hiesigen sowie vielen auswärtigen katholischen Geistlichen und einer großen Anzahl Andächtiger in die St. Johannis-Kirche eingeführt, worauf er in seiner geistlichen Würde die erste Messe celebrierte. Am Schlusse erteilte Herr Wikar Szafranski seinen Eltern sowie den übrigen Anwesenden den Segen. Herr Pfarrer Rogacki hielt eine auf die Feier bezügliche Rede.

(50-jähriges Bürgerjubiläum). Morgen am 1. April begeht Herr Tischlermeister Hirscherger sein 50-jähriges Bürgerjubiläum. (Berufsjubiläum). Das 50-jährige Berufsjubiläum feiert hier morgen am 1. April der Maschinenmeister Herr Theodor Marx in fetterer Rüstigkeit. Herr Marx hat in verschiedenen Theilen Deutschlands und auch einige Zeit im Auslande konditionirt und ist seit mehreren Jahren hier in Thorn in der Druckerei der „Niederrheinischen Zeitung“ als Maschinenmeister (Drucker) thätig. Die Buchdruckerhelfen Thorns nehmen an dem Ehrentage ihres würdigen Kollegen freudigen Antheil.

(Unser Artikel über die Comeniusfeier und die „Thorner Zeitung“). Die „Thorner Zeitung“ sucht sich wegen des unbefugten Nachdrucks des Comenius-Artikels in ihrer heutigen Nummer zu rechtfertigen. Wir glauben, daß es bei Beurtheilung der Handlungsweise des liberalen Organs völlig gleichgültig ist, ob es den für die „Thorner Presse“ bearbeiteten Artikel der konservativen „Möhrunger Kreiszeitung“ oder der in Luchow in Hannover erscheinenden „Zeitung für das Wendland“ nachgedruckt hat. Denn soviel steht einmal fest, daß der Nachdruck unbefugter Weise erfolgt ist, sowie daß der nachgedruckte Artikel zur politischen Richtung der „Thorner Zeitung“ paßt wie die Faust auf das Auge. Da unserem Standpunkte indeß dadurch ein Dienst erwiesen worden, beabsichtigen wir gar nicht dem Blatte einen Vorwurf daraus zu machen. Wenn es sich aber heute erdreistet, uns zu bezichtigen, den Artikel selbst „irgendwo abgeschrieben oder abgedruckt“ zu haben, so müssen wir das als absurd zurückweisen. Der auch von uns geübte Journalistenbrauch, die von der Redaktion herrührenden Aufsätze mit einem \* (Sterchen), dagegen die von Mitarbeitern verfaßten mit andern Zeichen zu versehen, sollte der „Thorner Zeitung“ doch nicht fremd sein. Daran, daß unser Comenius-Artikel nicht das Redaktionssterchen, sondern den Buchstaben P trägt, ist ersichtlich, daß er von einem Mitarbeiter an unserer Zeitung herrührt. Daß der Verfasser den Aufsatz auch noch andern Zeitungen zur Verfügung gestellt hat, ist gewiß, zu diesen gehört aber die „Thorner Zeitung“ bestimmt nicht.

(Die „Thorner Zeitung“) bediente sich bei ihrer Erörterung in der eben besprochenen Angelegenheit auch des Ausdruckes „unersprochen“. Wir fragen, welche richtige Bezeichnung einer Manipulation gebührt, die darin besteht, Nachrichten, die als Telegramme in Berliner Zeitungen erscheinen und am nächsten Tage von unseren hiesigen Zeitungen in politischen und allgemeinen Theile verwertet werden, einen Tag vorzubuttern und den Lesern als Telegramme der „Thorner Zeitung“ vorzuführen? Die Eigenartigkeit dieser Manipulation würde nur noch übertrieben werden können durch den Zusatz zu den „Telegrammen“: „auf eigenem Drath“.

(Zur elektrischen Beleuchtung von Thorn). Am Montag Abend 8 Uhr werden, wie uns mitgeteilt wird, ein Oberingenieur und ein kaufmännischer Direktor im Artushofe über die Technik und die wirtschaftliche Bedeutung der elektrischen Lichtanlagen sprechen.

(Theater.) Gestern Abend ist ein neues Schauspiel von Heyse: „Wahrheit“ zum erstenmal hier selbst in Szene gegangen und vom Publikum mit großem Beifall ausgezeichnet worden. Heyse wendet sich in diesem vornehmen, von großer Gemüthsstärke durchströmten modernen

Schauspiel gegen den häßlichen brutalen Naturalismus unserer Tage. Er kontrastirt diejenige Wahrheit, welche vernichtet, mit der Wahrheit, welche Segen schafft und Glück und Frieden bringt. Wie das Schöne nicht aus der Kunst verschwinden darf, so darf aus dem Leben nicht die schonende und heilbringende Liebe und Güte verschwinden. Diese Neuerung mag den Zhen-Fanatiker altmodisch erscheinen, uns ist sie zeitgemäß. Heyse setzt den Kampf gegen die Schreckenmänner in Kunst und Bitterkeit, die uns die Freude am Leben, am rosigen Lichte des Tages und an den Idealen der nach Schönheit dürstenden Menschheit verbittern und zerstören wollen, mit allen Mitteln seiner edlen Kunst fort. Schade nur, daß diese Mittel zu fein und vornehm sind, um das richtige Gegengewicht gegen die brutale Gewalt der Naturalisten bilden zu können. Die satirischen Angriffe gegen die Schrollen der Naturalisten spielen nur eine untergeordnete Rolle neben dem Hauptzweck des Dichters, zu zeigen, wie unberechenbares Unheil die rücksichtslose Noheit der modernen Wahrheitsfanatiker in ein friedliches Familienleben bringen kann. Eine sehr sorgfältige Darstellung unterstützte den Erfolg. Neben Fr. Masson (Emmy), die den größten schauspielerischen Erfolg davongetragen, zeichneten sich vorzugsweise Herr Freiburg (Berndt), Fr. Selburg (Clarisse) und Fr. Herz (Frau Ehrhardt) aus. Was aber Herr Gerlach aus dem Philosophieprofessor Normann gemacht hat, ist nicht schön. Statt einen trockenen, kritischen, oft auch böshaften, mitunter polternden Gelehrten darzustellen, zeigte er uns einen reinen Hanswurst von ungeschliffenem Benehmen. Herr Gerlach sollte lieber, wie in „Cyprienne“, bei dem seinem Temperament mehr zusagenden Geketzenthum bleiben.

(Schwurgericht). Herr Landgerichtsdirektor Wünsche eröffnete heute um 10 Uhr die zweite diesjährige Sitzungsperiode. Als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsrath Wundsch und Landrichter Gwilkinski. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Erster Staatsanwalt Nischelsky. Die Geschworenenbank bildeten die Herren Fabrikbesitzer August Born-Moder, Rittergutsbesitzer Hermann Bergmann-Gjikanowko, Rittergutsbesitzer Felix von Ossowski-Raymowo, Gymnasiallehrer Georg Preuß-Thorn, Kaufmann Albert Orzejinski-Culm, Rittergutsbesitzer Fritz von Blücher-Ditrowitz, Gutbesitzer Alfred von Koerber-Abt. Gr. Plovenz, Gutbesitzer Johann von Ubyz-Tylliz, Rittergutsbesitzer Adolf Rüdhardt-Schattenhof, Rittergutsbesitzer Karl Schmelzer-Galzewo, Ingenieur Wilhelm Kraay-Thorn, Gutbesitzer Ernst Conrad-Owidzin. — Verhandelt wurde gegen den Altsitzer Josef Hlilowski aus Kl. Laszewo wegen wissenschaftlichen Meineides. Der Anklage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde: J. kaufte am 26. November 1884 von dem Altsitzer Marohn zu Kl. Laszewo eine Parzelle des Grundstücks Kl. Laszewo Nr. 15 und verpflichtete sich unter Uebnahme von Altenscheinstellungen an Marohn täglich u. a. auch ein Liter Milch zu liefern oder an deren Stelle monatlich 3 Mk. zu zahlen. J. blieb mit der Lieferung der Milch und auch mit der Zahlung der Entschädigung im Frühjahr 1885 im Rückstande und zahlte auch nicht obgleich ihn Marohn verschiedentlich hierzu aufforderte. Marohn klagte deshalb bei dem Amtsgerichte zu Strassburg seinen Entschädigungsanspruch, der sich für die Zeit vom 1. August 1885 bis 1. April 1890 auf 144 Mk. gestellt hatte, ein und behauptete unter Eidzuschreibung an den Beklagten, daß er den letzteren verschiedentlich zur Zahlung der eingeklagten Summe aufgefordert habe. Beklagter bestritt diese Behauptung, nahm den zugesprochenen Eid an und leistete denselben im Termine am 12. März 1891 ab. Diesen Eid soll Angeklagter wider besseres Wissen geleistet haben. Die Beweisaufnahme vermochte die Geschworenen von der Schuld des Angeklagten nicht zu überzeugen; sie sprachen das Nichtschuldig über ihn aus, worauf seine Freisprechung erfolgte.

(Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

(Gesunden) wurde ein schwarzer Muff in dem Geschäftsfokal von Lewin und Littauer.

(Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 3,00 Meter über Null. Das Wasser fällt wieder, der Hochwasserball ist herabgelassen. — Eingetroffen ist gestern Abend auf der Bergfahrt der Dampfer „Danzig“ aus Danzig mit voller Ladung Güter und Eisenwaaren und einem beladenen Kahn im Schlepptau. Bis zur Bräse hatte der Dampfer 5 beladene Kähne im Schlepptau. Heute früh traf gleichfalls auf der Bergfahrt der Dampfer „Thorn“ mit voller Ladung und 4 beladenen Kähnen im Schlepptau aus Danzig ein. Die Ladung des Dampfers

„Danzig“ und seines Schleppfahrns ist für Thorn bestimmt. Der Dampfer „Thorn“ hat hier 2000 Ctr. Güter ausgeladen, die übrige Ladung ist für Bloclamef bestimmt.

(Viehmarkt). Auf dem heutigen Viehmarkte waren aufgetrieben 246 Schweine, darunter 16 fette, welche letztere mit 37—39 Mk. pro 50 Kgr. Lebendgewicht bezahlt wurden. Magere Schweine galten 34—36 Mk.

### Telegraphische Depeschen der „Thorner Presse“.

Berlin, 31. März. Landeshauptmann von Rixing lehnte die Uebnahme des Landwirtschaftsministeriums ab. Herr von Seyden bleibt nunmehr im Dienste.

Paris, 31. März. Bei einer Hausdurchsuchung in Navachols Geheimwohnung wurden Beweise gefunden, daß die Anarchisten bereits im Oktober eine große Aktion für das Ende des Winters angekündigt und Geld dazu gesammelt hatten.

Paris, 31. März. Dem „Matin“ wird aus Boston telegraphisch gemeldet, daß in einem Hotel der Washingtonstraße ein furchtbares Feuer ausbrach, wobei 50 Personen umkamen.

Warschau, 31. März, 11 1/2 Uhr vorm. Wasserstand der Weichsel heute 2,64 Meter.

New-York, 31. März. Der „New York Herald“ meldet schweres Erdbeben aus Valparaiso und Santiago. (Falbs kritischer Tag. Red.)

Verantwortlich für die Redaktion: Oswald Knoll in Thorn.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

31. März/30. März

Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	206—70	226—25
Wechsel auf Warschau kurz	206—65	206—
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	99—80	99—40
Preussische 4 % Konsols	106—50	106—20
Polnische Pfandbriefe 5 %	64—90	65—
Polnische Liquidationspfandbriefe	62—40	62—30
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	94—80	94—80
Disconto Kommandit Antheile	178—50	178—50
Oesterreichische Kreditaktien	—	171—50
Oesterreichische Banknoten	172—75	172—10
Weizen gelber: April-Mai	186—50	189—50
Mai-Juni	188—50	191—
Ioko in Newyork	99—1/2	99—1/4
Roggen: Ioko	201—	203—
April-Mai	201—70	203—50
Mai-Juni	197—50	199—
Juni-Juli	193—50	194—75
Rübsöl: April-Mai	54—80	54—50
Sept.-Okt.	53—40	53—70
Spiritus:		
50er Ioko	60—80	60—20
70er Ioko	41—30	40—70
70er April-Mai	40—80	40—60
70er August-Sept.	42—60	42—40
Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Rdnigsberg, 30. März. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter ohne pCt. Faß leblos. Zufuhr 10 000 Liter. Ioko kontingentirt 60,00 Mk. Gd., nicht kontingentirt 40,00 Mk. Gd.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 31. März 1892.

Wetter: rauh. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen flau, 115/117 Pfd. bunt 191/195 Mk., 121/124 Pfd. hell 200/204 Mk., 126/127 Pfd. hell 205/207 Mk., feinstes über No. 2. Roggen niedriger, 112/113 Pfd. 195/198 Mk., 114/117 Pfd. 200/203 Mk. Gerste ohne Handel. Safer unverändert, 146/150 Mk.

### Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 1. April. Altstädtische evang. Kirche: Abends 6 Uhr: Passionsandacht. Herr Pfarrer Stachowicz. Orgelvortrag: Fuge (A-moll) von Mozart. Evangelisch-lutherische Kirche: Abends 6 1/2 Uhr: Passionsandacht. Herr Superintendent Rehm.

Der Transport von 2000—3000 Ctr. Sadmehl nach Graudenz soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Besten von Schiffen l. Kl. wollen Preisforderungen pro Ctr. bis 5. April vorm. 10 Uhr an das unterzeichnete Amt senden. Rdnigl. Proviantamt Thorn.

Brennholz-Verkauf. Der Brennholz-Einschlag des Forstbelaufs Dzwaf, bestehend in: 570 Km. Scheitholz, 870 Km. Astholz und 230 Km. Knüppel-Reiser, soll in einzelnen Losen Mittwoch den 13. April cr. von vormittags 11 Uhr an im Gasthause des Herrn Ferrari zu Pogorz meistbietend unter dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Der Förster Neupert zu Forsthaus Dzwaf kann auf Verlangen den Herren Restantanten die Bestände vorzeigen und Auskunft erteilen. Die Herzogl. Revierverwaltung.

Gelegenheitskauf! Die hölzerne Schmiede nebst Stellmacherwerkstatt und Nebengebäude sind bei Fort Ve sofort zum Abbruch zu verkaufen. Hecht & Ewald.

Berliner Wasch- u. Plättanstalt von J. Globig - Mosker. Aufträge per Postkarte erbeten. Wohnungen von 2 u. 3 Zim. m. geräum. Zubehör zu vermieten. Näheres Casprowitz, Klein-Mosker, vis-à-vis Wolmarkt.

Ulmer Tiger-Dogge ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. Ein gut bewährter Hühnerhund, 4 J. a., treu und wachsam, wird Umstände halb. sehr billig abgegeben. Exp. d. „Th. Pr.“ in allen Dimensionen hat billig abzugeben. S. Bry. Drainröhren in der Gerechtstr. 2, II. z. verm. Kl. Wohnung zu verm. Strobandstr. 8.

Vor dem Bromberger Chor. Heute Freitag und folgende Tage: L. Ehlers anthropologisches u. mechanisches Museum. Dasselbe enthält Kunst- und Meisterwerke der Mechanik sowie sämtliche Menschenrassen. Näheres durch Zettel und Plakate. Eintrittspreis: a Person 20 Pfg., Militär ohne Charge und Kinder 10 Pfg.

Russischer Sprachunterricht. Vom 1. April cr. ab werde ich einen Sommerkursus in russischer Sprachunterricht gründen. Diejenigen Herren Offiziere hiesiger Garnison, welche nach beendetem Winterkursus sich in der russischen Sprache zu vervollkommen wünschen, erliche ich ergebenst, sich bald gefälligst bei mir melden zu wollen. Die Festsetzung der Stundenzeit resp. Bestimmung des Unterrichtslokals wird dem Ermessen der Herren Teilnehmer überlassen. Der Unterricht gründet sich hauptsächlich auf praktische Unterhaltung in russischer Sprache.

S. Streich, Übersetzer der russischen Sprache. Meldungen Thorn Ecke Bäcker- und Marienstraße

Komme!!! mit einem Posten Schweizerkäse. Stand auf dem Markt. Ph. Gerber, Bromberg. Dunkelschimmel, Wallach, 7 Jahre alt, 170 gr., Harttraber, wußt. Blut, fertig geritten und gefahren, steht zum Verkauf. Schulstr. 26.

Bettgestell mit Federmatratze, gut erhalten, billigt Neust. Markt 18. Kräftigen Mittagstisch in und außer dem Hause empfiehlt J. Köppen, Schillerstr. 15. Dasselbst Logis für 1—2 Herren.

2 eleg. möbl. Zim., im ganzen auch getheilt, für 40 Mk. zu vermieten, ev. Büschengelaß. Coppenicusstr. 7, I. Möbliertes Zimmer billig zu vermieten Schulmacherstr. 13, I. Tr. n. v. Brombergerstraße 35 Wohnung im Erdgesch., bestehend aus 5 Zim., Küche, Veranda und allem Zubehör, sammt Pferdebestall und Wagenremise zum Preise von 900 Mark zu vermieten. R. Uebrick.

Ein möbliertes Zimmer mit Kabinett ist zu vermieten bei Moritz-Mosker, in der Nähe des Wiener Cafés. Elisabethstr. 14 sind 2 Wohnungen in der I. Etage von 5 Zim., Kab. und Zubehör, in der 2. Etage von 4 Zim. und Zubehör, vom 1. April zu vermieten.

1 große herrschaftliche, auß. beste renovirte Wohnung 1. Etage.

1 Wohnkeller, in welchem mit gutem Erfolge bis jetzt Speisewirtschaft gewesen.

1 große Remise mit Nebenkammer.

1 Pferdebestall für 2 Pferde u. Heuboden.

Speicherräume und Lagerkeller zu vermieten. Brückenstr. 18, 2 Tr.

Eine fl. freundl. Wohn. v. 1. April billig zu vermieten Culmerstr. 15.

Ein möbliertes Zimmer mit Büschengelaß von sofort billig zu vermieten. Culmerstr. 15, 1 Tr. nach vorn.

Wohnungen zu vermieten. 4 Zimmer nebst Zubehör Bäckersstraße 35. Wunsch.

Ein möbl. Idenstr. Zim. nebst Idenstr. Schlafkab. v. sof. z. v. Gerstenstr. 19, II.

Ludmaderstr. 2 ist die bisher von Herrn Hauptmann von Höwel innegehabte Wohnung vom 1. April anderweitig zu vermieten. J. Frohwerk.

In dem neuerbauten Hause Bromberger Vorstadt, Hofstr. 109, hat Wohnungen von 8—9 Zimmern, auch getheilt, mit Pferdebestallungen, Wagenremise und Büschengelaß billig zu vermieten S. Bry, Waderstr. 7.

Die Wohnung Strobandstr. 15, die seit 17 Jahren Herr Präsident Ebmeier bewohnt hat, ist von jetzt oder vom April ab zu vermieten; die Wohnung kann zu jeder Tageszeit besichtigt werden auf gef. Meldung bei Bäckmeister Herrn Schütze. H. Rausch.

Lagerkeller, Eingang von der Straße, ist Gerechtesstr. 33 billig zu vermieten. Näheres zu erfragen Breitestr. 43 im Cigarrengeschäft.

Ein möbl. Zim. n. Kab. u. Büschengelaß von sofort zu verm. Ludmaderstraße 22.

Seinem treuen Mitgliede Herrn Maschinenmeister Theodor Marx weicht zu seinem heutigen 50-jährigen Berufsjubiläum ein Gott grüß' die Kunst! Möge dem Jubilar noch recht lange vergönnt sein, in unveränderter Frische und Gesundheit seinem Berufe obzuliegen und mit dem Kreise der Kollegen vereint zu sein. Der Buchdruckerverein „Gutenberg“.

kleine freundl. Hofwohnung, Stube, Kab., Küche, Keller u. Stall v. 1. 4. ab an ruhige Einwohner zu vermieten Ludmaderstraße 4. Zu erfragen 2 Treppen. I möbl. Zim. z. v. Zu erfr. Gerstenstr. 11, I. Feinmöblierte Wohnung für 1—2 Herren Schulmacherstr. 17.

Eine kleine Familienwohnung vom 1. April zu vermieten. Ad. Borchardt, Fleischmeister.

3 Zimmer, Entree, helle Küche und Zubehör billig zu vermieten. Theodor Rupinski, Schulmacherstr. 24.

Gerechtesstraße 33 ist die 1. Etage per 1. Oktober cr. zu vermieten. Näheres zu erfragen Breitestr. 43 im Cigarrengeschäft.

# CHOCOLAT MENIER

DIE GRÖSSTE FABRIK DER WELT

Täglicher Verkauf : 50,000 Kilos

1 Mk. 60 Pf. per Pfund — Vor Nachahmungen wird gewarnt.

## Bekanntmachung.

Die städtischen Abholungspläne bei Fort IV zwischen den Militärchiefsständen und der Culmer-Chaussee mit einer Fläche von 530 Gektar sollen am **Sonnabend den 9. April d. J.** an Ort und Stelle meistbietend zur landwirtschaftlichen Nutzung auf ein bzw. mehrere Jahre verpachtet werden. **Verammlungsort Vormittag 10 Uhr am Chausseehaus der Culmer Chaussee.**

Es wird beabsichtigt, den zwischen den Schiefständen und dem Fort IV nach Barbarten sich hinziehenden Höhenzug gelegenen Teil von 207 Gektar in einem Lose und den östlichen an die Culmer-Chaussee grenzenden Teil in 15 Parzellen von 8-35 Gektar auszubieten, jedoch Jahre auf Wunsch eventl. auch eine anderweitige Zusammenlegung oder Trennung der Lose vorgenommen werden.

Der Parzelleneinteilungsplan und die Verpachtungsbedingungen sind beim Förster **Hardt** in Barbarten sowie im Bureau I des Rathhauses zur Einsicht ausgelegt und können von letzterem auch abdriftlich gegen Erstattung der Copialien bezogen werden. Nähere Auskunft über Lage etc. giebt an Ort und Stelle Herr Förster **Hardt-Barbarten**, im übrigen Herr Oberförster **Bahr** hier selbst, welcher letzterer auch schon vorher etwaige schriftliche Angebote entgegennimmt. Thorn den 10. März 1892.

Der Magistrat.

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten zu Marienwerder aus dem Amtsblatt Nr. 12 vom 23. d. M. bringen wir mit dem Bemerkten zur Kenntniss der Beteiligten, daß die betreffenden Bestimmungen in unserm Polizei-Sekretariat zur Einsichtnahme ausliegen:

## „Bekanntmachung.“

Der heutigen Nummer ist als besondere Beilage eine Ausführungs-Anweisung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 26. Februar 1892 zum Reichsgesetz vom 1. Juni 1891 betreffend Abänderung der Gewerbeordnung nebst den Formularen D. E. F. angehängt. Ich würde auf diese Anweisung, sowie auf die derselben zu Grunde liegenden gesetzlichen Bestimmungen, welche mit dem 1. April d. J. in Kraft treten, hierdurch ausdrücklich aufmerksam. Insbesondere weise ich die Arbeitgeber, minderjährigen Arbeiter, sowie ihre Eltern und Vormünder auf die Nothwendigkeit der Beschaffung neuer Arbeitsbücher, die Fabrikbesitzer auf die Nothwendigkeit der Beschaffung der Platte D., E. und F. hin und hebe dabei hervor, daß die genaue Beschaffenheit dieser Verzeichnisse bei der Ortspolizeibehörde (Polizeiverwaltung, Amtsvorsteher) eingesehen werden kann. Die Verlagsbuchhandlung Fr. Kortkamp in Charlottenburg, Gartenstraße, hat sich bereit erklärt, die für die Behörden resp. Fabrikbesitzer erforderlichen Druckfachen zu liefern.

Marienwerder den 16. März 1892.  
Der Regierungs-Präsident.

Thorn den 28. März 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter

- Nr. 880: die Firma **S. Landsberger** hier selbst und als deren Inhaber der Kaufmann **Samuel Landsberger** hier,
- Nr. 881: die Firma **Louis Feldmann** hier selbst und als deren Inhaber der Kaufmann **Louis Feldmann** hier,
- Nr. 882: die Firma **Eduard Taobt** hier selbst und als deren Inhaber der Kaufmann **Eduard Taobt** hier,
- Nr. 883: die Firma **M. Suchowolski** hier selbst und als deren Inhaber der Kaufmann **Moritz Suchowolski** hier

eingetragen.

Thorn den 23. März 1892.

Königliches Amtsgericht.

## Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 884 die Firma **Otto Neddermeyer** hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Otto Neddermeyer** hier selbst eingetragen.

Thorn den 25. März 1892.

Königliches Amtsgericht V.

Gut möbl. Zimmer mit Kabinet, auch Burschengeß, zu haben Brückenstr. 16. Zu erfragen 1 Treppe rechts.

## Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom gestrigen Tage ist heute in das hiesige Firmenregister unter Nr. 799 eingetragen, daß der Kaufmann **Isaac Hirsch** hier eine Zweigniederlassung seines unter der Firma **I. Hirsch** hier selbst betriebenen Handelsgeschäfts in **Snowrazlaw** errichtet hat. Thorn den 25. März 1892.

Königliches Amtsgericht V.

## Bekanntmachung.

In unserem Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 103 die Gesellschafts-firma **P. Hartmann** hier gelöscht. Ferner ist in unserem Firmenregister ebenfalls heute unter Nr. 885 die Firma **P. Hartmann** hier selbst und als deren Inhaber der Kaufmann **Arthur Marquart** hier eingetragen.

Endlich ist in unserem Prokurenregister heute unter Nr. 126 die Procura der verehelichten Kaufmann **Marie Marquart geb. Feldkeller** hier für die Firma **P. Hartmann** hier selbst (Nr. 885 des Firmenregisters) eingetragen. Thorn den 25. März 1892.

Königliches Amtsgericht V.

Das Bureau der Handelskammer befindet sich von heute ab im Hause des unterzeichneten Vorsitzenden **Culmerstr. Nr. 14, 1 Treppe hoch.** Thorn den 31. März 1892.  
Die Handelskammer für Kreis Thorn.  
**Herm. Schwartz jr.**

Bin vom 1. April für einige Tage verreist.  
**Dr. Kunz.**

Mein Bureau befindet sich vom April ab **Breitestr. Nr. 32.**  
**Polcyn, Rechtsanwalt.**

**Kreidezeichnungen**  
nach jeder Photographie in Lebensgröße, für Markt 21, werden täuschend ähnlich ausgeführt von **R. Sultz.**  
Aufträge werden in der Buchhandlung des Herrn **Wallis** und in meinem Tapeziergeschäft, **Mauerstraße 20**, entgegen genommen.

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das unter der Firma **Jacob Siudowski, Seglerstraße** geführte **Bierverlagsgeschäft**, verbunden mit **Ausschank**, käuflich erworben habe und daß ich die Leitung desselben am 1. April cr. übernehme. Ich werde das Geschäft in der bisherigen Weise weiterführen und wird es überhaupt mein Bestreben sein, dasselbe in dem guten Rufe zu erhalten, in dem es bis dahin geblieben hat. **Biere verschiedenster Art und bester Qualität** halte ich jederzeit auf Lager.  
**Vincent Tadrowski.**

**G. Hirschfeld, Thorn,**  
Dampffabrik für Branntweine u. Liqueure.  
Segründet 1848.  
Prämiirt auf den Ausstellungen zu **Bromberg, Königsberg, Graz (Steiermark), Weltausstellung Melbourne** sieben Preise, empfiehlt ihren neu fabrizirten **Krafttrunk.**  
(Eingetragen im Markenregister unter Nr. 16.)  
Dieser wohlschmeckende, kräftigende Cierliqueur wird nach ärztlichen Gutachten mit großem Erfolge bei Reconvaleszenten und Personen schwächerer Konstitution angewendet werden.  
Durch die ausschließliche Verwendung nur wirklich die Gesundheit fördernder Ingredienzen ist derselbe als ein Hausmittel jedermann bestens zu empfehlen.  
Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.  
Preis pro Originalflasche Markt 2,50.  
Im Engros-Verkauf entsprechende Ermäßigung.

Handschuh-Fabrik.  
HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI.  
Grösste Auswahl aller Arten  
**Handschuhe**  
**Hosenträger**  
**Cravatten**  
**F. Menzel,**  
Thorn.

**Rattentod**  
(Felix Zimmisch, Delitzsch)  
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf. und à 1 Mark bei **C. A. Guksch** in Thorn.  
**Kleine Wohnung zu vermieten**  
Neustädtischer Markt 18 bei **R. Schultz.**  
Möbl. Vorderzim. z. v. Breitestr. 23, 2 Tr.

Schon am 6. April cr. findet die Ziehung der **Freiburger Geld-Lotterie** statt. Hauptgewinn Mk. 50 000; Lose à Mk. 3,25.  
**Marienburger Geld-Lotterie.**  
Hauptgewinn Mk. 90 000; Lose à Mk. 3,25 empfiehlt die Hauptagentur **Oskar Drawert, Altstadt, Markt.**  
Porto und Liste 30 Pf. extra.  
1 Wohnung von 2 Zimmern und Küche zu verm. Tuchmacher- u. Sobestr.-Ecke.  
2 gut möbl. Wohnungen mit Burschengeß, neu eingerichtet, zu verm. Bankstr. 469/4.

**Fröbel'scher Kindergarten**  
nimmt Kinder von 3-6 Jahren in Aussicht. Meldungen erbeten höhere Töchterdiele 1. Gang 1. Thüre und Breitestr. 23, 2 Tr. Die Osterferien dauern vom 11. April bis zum 21. April.  
**Clara Rothe, Vorsteherin.**

Anmeldungen durch Postkarte zum **Damenturnkursus**  
nimmt entgegen  
**Anna Brauns-Moder,**  
kaatl. gepr. Turnlehrerin.

**Privatunterricht**  
in allen Fächern erteilt  
**Ch. Rutkowski, gepr. Lehrerin,**  
Brombergvorstadt Thalstr. 25, 1 Tr.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab im Hause des Fleischermeisters **Herrn Schinauer.**  
Möder den 31. März 1892.

**Max Gembicki,**  
prakt. Arzt.

**Schmiedeeiserne Fenster**  
zu landwirthschaftlichen und Fabrikgebäuden offerirt **Robert Tilk.**

**Gänzlicher Ausverkauf.**  
Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe mein **Schuh- und Stiefellager**, elegante Berliner Façons, das größte am Orte, zu bedeutend herabgesetzten Preisen aus.  
Bei Entnahme von 3 Paar Engrospreise. Eine Partie zurückgesetzter Schuhwaren ganz besonders billig.  
Bestellungen sowie Reparaturen werden nach wie vor sofort dauerhaft und preiswerth ausgeführt.  
**F. Dopsch, Heiligegeiststr. 17.**  
Auch im Ganzen würde ich mein Geschäft mit Haus verkaufen.

Erlaube mir, auf mein vollständiges **Sarg-Lager** aufmerksam zu machen. Preise billigst.  
**D. Koerner, Bäderstr. 11.**

**Besen und Bürsten.**  
**Roßhaar-, Borsten- u. Piassava-Besen,**  
Sandfeger, Schrobber, Scheuerbürsten, Bohnerbürsten, Teppichbesen, Teppichhandfeger, Kartätschen, Wischbürsten, Kleiderbürsten, Möbelbürsten, Möbellopfers, Kopf-, Haar- u. Zahnbürsten, Nagelbürsten, Nagelfeilen, Rämme in Büffelhorn, Elfenbein, Schildpatt und Horn etc.  
empfiehlt in größter Auswahl zu soliden, billigen Preisen und werden Bestellungen aufs reellste ausgeführt.

**P. Blasejewski,**  
Bürstenfabrikant, Gerberstr. Nr. 35.  
Durch den Tod meiner Tochter wie auch meines vorgerückten Alters wegen bin ich willens, mein Geschäft aufzugeben und verkaufe daher jeden Gegenstand 25% unter dem Kostenpreis. Das Haus ist zu verkaufen, eventuell der Laden zu vermieten. **Heinrich Soellig.**

**Zu verkaufen:**  
Ein brauner Wallach, geritten und gefahren, militärfrömm, Größe 1,70 m, 7-jährig, Preis 750 Mark.  
**Dom. Zajonskovo.**  
Alte Markt 20 zwei Zimmer mit oder ohne Möbel n. Burschengeß zu verm.  
**L. Beutler.**

**Mozart-Verein.**  
Die Hauptprobe (mit Orchester) findet **Freitag den 1. April cr.** abends 8 Uhr in der **Gymnasial-Zula** statt. Doppelquartett 7 1/2 Uhr. Zahlreiche Theilnahme erbeten.  
**Der Vorstand.**

**Kirchen-Concert**  
in der neustädtischen evangel. Kirche **Montag den 4. April 1892** abends 8 Uhr  
gegeben  
von Herrn **Grodzki** (Orgel) unter gütiger Mitwirkung einer hiesigen geschätzten Dame (Gesang) und des königl. Kapellmstr. Herrn **Schallinatus** (Violine).  
Billets à 1 Mk., für Schüler 50 Pf. bei Herrn **W. Lambeck.**

**Zur Saat:**  
Sajer, Gerste, Erbsen, Wicken, Seradella, Weizen u. Sommerroggen, Roth- und Weißkleie, Thymothee  
offerire billigst  
**H. Safian.**

**Putzcream, Neu!**  
das allerbeste der Neuzeit, darf in keinem Haushalt fehlen, da es das beste und vorzüglichste Putz-, Polier- und Reinigungsmittel ist.  
Sämmtliche Haus- und Küchengeräthe, Metalle als: Gold, Silber, Blech, Messing, Kupfer werden durch den Putzcream ohne jede Anstrengung in kürzester Zeit sauber und elegant gepulvert.  
Ein Angreifen, Beschädigen oder Zertragen der Gegenstände durch Putzcream ist ganz ausgeschlossen.  
Die alleinige Niederlage und Engros Verkauf **Adolf Majer, Thorn, Drogenhandlung.**

**Echt Berliner Weisbier, Braunschweiger Lagerbier, Bockbier, Malzbier, Englisch Porter, Gräberbier, Thorner Bairisch-Bier (Engl.)** empfiehlt  
**G. Winter, Bierverlag, Schuhmacher- u. Mauerstraßen-Ecke Nr. 16.**

**Rockschneider**  
können sich melden bei **H. Kreibich.**  
Vom 15. April d. J. brauche ich mein Geschäft **2 Lehrlinge**  
aus anständiger Familie, jedoch mit dem Bemerkten, daß dieselben im Besitz eines Abgangs-Zeugnisses von der Mittelschule aus der Oberklasse, oder bereits im 18. Lebensjahre sind.  
**A. Borohardt, Fleischermeister.**

Ein großer Hausanrücken zu vermieten **Elisabethstr. 14.**  
**Herrschastliche Wohnungen**  
zu vermieten Deuter, Bromberger Vorstadt. Gut möbl. Zim. z. verm. Gerberstr. 13/15, 1.

**Wohnungen,**  
3 Zimmer, helle Küche und Zubehör zu vermieten Mauerstraße 36.  
**W. Hoehle.**

1 m. 3. n. C. u. Burschengeß. z. v. Culmerstr. 11.  
**Elisabethstrasse 6**  
ist die 2. Etage, best. aus 5 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und Ausguß, vom 1. April cr. verjüngungshalber anderweitig zu verm. **J. Frohwerk.**

**Herrschastliche Wohnungen,** Bromberger Vorstadt Schulstr. 23 und ein fl. Laden, Ecke Hohe Gasse und Strobandstr. zu verm.  
**Chr. Sand.**

Ein Laden nebst Wohnung von 3 Stuben, Küche, gr. Keller und Bodenräumen zu verm. **Max Lange, Elisabethstr.**

2 Zimmer, Balkon und Zubehör zu vermieten **Sobestr. 7.**  
**Pl.-Wohn.** v. 4 Zim. u. die 2. Etage Paulinerstr. 2 zu verm. Zu erst. 2 Tr.  
Ein möbl. Zimmer m. a. o. Pension von sogl. z. verm. Strobandstr. 16/17.

Ein möblirtes Zimmer mit auch ohne Burschengeß zu vermieten **Geradestrasse 2, III rechts.**

**Möblirte Wohnung**  
Bachstraße 15. Zu erfragen Hof parterre.  
Ein freundl. Zimmer part. nebst Kabinet. Näheres Altst. Markt Nr. 27.